

Kaufpreis: 2,9 Millionen Schaan kauft Gebäude im Zentrum

SCHAAN Die Gemeinde Schaan hat sich erneut ein Grundstück mitten im Zentrum gesichert. Der Gemeinderat bewilligte am 11. März den Kauf der Parzelle 109 in der Bahnhofstrasse für 2,87 Millionen Franken, wie aus dem Sitzungsprotokoll hervorgeht. Es handelt sich dabei um das Gebäude, in dem das Black Pearl und die ehemalige Centralgarage untergebracht sind. Es dürfte sich dabei um einen strategischen Kauf handeln. (df)

Neben der Pantec Neues Gebäude in Ruggeller Industriering geplant

RUGGELL Die PTC Immobilien AG möchte im Ruggeller Industriering auf der Parzelle 3371 ein Büro- und Produktionsgebäude realisieren. Dieses soll von aussen weitgehend dem Gebäude «PTC Ost» entsprechen, das links von der Parzelle steht und in dem die Pantec untergebracht ist. Aufgrund der Sonderbauschriften dürfen auskragende Bauteile maximal 20 Prozent der Hauptfassadenfläche auf der Nord- und Südseite tragen. Da dies bei dem Überbauungsplan nicht der Fall ist, bedarf es einer Ausnahme der Gemeinde. Den



Die Fassade des geplanten Gebäudes orientiert sich am Nachbargebäude der Pantec. (Foto: Michael Zanghellini)

entsprechenden Antrag genehmigte der Ruggeller Gemeinderat am 7. April. Es sei für das Ortsbild wünschenswert, wenn das äussere Erscheinungsbild dem Nachbargebäude angeglichen wird, heisst es in der Begründung unter anderem. Eine Baubewilligung des Amtes für Bau und Infrastruktur steht noch aus. (df)

Aus der Region Mutmasslicher Dieb festgenommen

GRABS In Grabs konnte am frühen Mittwochmorgen, um kurz vor 3 Uhr, ein mutmasslicher Dieb festgenommen werden. «Der 38-jährige Tunesier wird beschuldigt, in ein Einfamilienhaus und in ein parkiertes Auto eingeschlichen zu sein», teilte die Kantonspolizei St. Gallen am Mittwoch weiter mit. Der mutmassliche Täter begab sich den Angaben zufolge via einer nicht abgeschlossenen Garage in ein Einfamilienhaus. Aus dem Auto habe er ein Portemonnaie gestohlen, im Untergeschoss Lebensmittel. Zudem habe er auch an einem weiteren Tatort ein parkiertes Auto geöffnet, das ebenfalls nicht verschlossen war. Er sei - hier ohne Deliktgut - in unbekannter Richtung geflohen. «Ein Anwohner konnte den Diebstahl beobachten und alarmierte die Polizei. Der Mann konnte wenig später von einer Patrouille der Kantonspolizei St. Gallen kontrolliert werden. Dabei trug er das mutmassliche Deliktgut bei sich und wurde festgenommen», teilte die Kantonspolizei St. Gallen abschliessend mit. (red/pd)

ANZEIGE

TOPJOB.li

Drüber, drunter oder vorbei: Verkehr und S-Bahn in Schaan

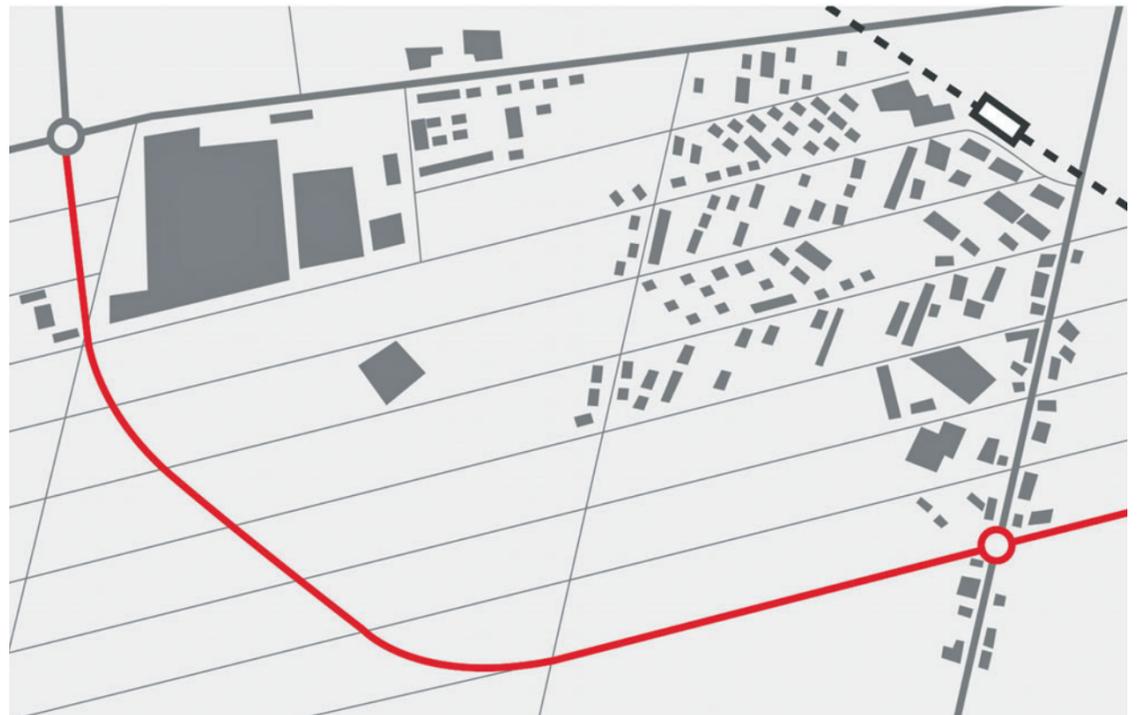
Bahnübergang Sobald die S-Bahn Liechtenstein unter Dach und Fach ist, muss auch die Verkehrssituation im Schaaner Zentrum überdacht werden. Das «Mobilitätskonzept 2030» bietet dafür drei Lösungsansätze.

VON SEBASTIAN ALBRICH

Lange hat es gedauert, doch nun könnte es schnell gehen. Verkehrsminister Daniel Risch will dem Landtag noch vor der Sommerpause einen Verpflichtungskredit für die S-Bahn vorgelegen - unter Beachtung der vierwöchigen Frist wäre dies also spätestens Anfang Mai. Nachdem die S-Bahn wieder an Fahrt gewinnt und in Zukunft möglicherweise weit aus mehr Züge durch Liechtenstein fahren, rückt im Mobilitätskonzept 2030 der Regierung auch ein potenzieller Flaschenhals ins Blickfeld - das Zentrum von Schaan. In Schaan laufen die grossen Verkehrsachsen des Landes zusammen. Als Knotenpunkt des Busverkehrs und durch den Verkehr ins restliche Oberland sowie den Durchzugsverkehr Richtung Buchs weist Schaan ein «städtisches» Verkehrsaufkommen auf. Dies führt immer wieder zu Staus und Verzögerungen, die auch den öffentlichen Verkehr behindern. Laut Mobilitätskonzept 2030 birgt der Ausbau der S-Bahn in der bestehenden Infrastruktur auch die Gefahr einer Verschlechterung der Verkehrssituation im Schaaner Zentrum. Denn mehr Züge bedeuten auch häufiger geschlossene Schranken an den Bahnübergängen der viel befahrenen Strassen wie «Im Bretscha» oder der Zollstrasse.

Drei Ansätze

Aus diesem Grund plant die Regierung, in enger Abstimmung mit der Gemeinde drei mögliche Lösungen genauer unter die Lupe zu nehmen: Eine Versenkung der Bahntrasse unter das Strassenniveau, Unterführungen für den Autoverkehr an den Bahnkreuzungen Zollstrasse und



Eine Variante: Die im Schaaner Verkehrsrichtplan (2016) eingetragene Umfahrungsstrasse. (Illustration: Mobilitätskonzept 2030)

«Im Bretscha» sowie die schon mehrfach thematisierte und im Schaaner Richtplan vorgesehene Verlängerung der Industriestrasse in Richtung Zollstrasse.

Wird die Zugstrecke abgesenkt, würde der zusätzliche Bahnverkehr den Fluss von Autos und Bussen durch Schaan nicht behindern. Gleichzeitig bringt das Mobilitätskonzept auch einige Nachteile vor, die es abzuwägen gilt. So würde der Ortskern künftig entlang der Schiene getrennt und gewisse Übergänge wie «Im Paradiel» und an der Werkhofstrasse müssten wegfallen. Ebenfalls wäre bei dieser Variante noch zu klären, wie der Höhenunterschied zur Rheindammkronen bewältigt werden kann und welche Auswirkungen eine versenkte Bahntrasse auf das Grundwasser haben würde. Unterführungen für den Strassenverkehr würden wiederum die gleichen Vorteile und neue Nachteile mit sich bringen. Denn hier wären längere Rampen nötig, die «das Ortsbild und die Aufenthaltsqualität in

der Gemeinde negativ beeinflussen». Zudem müssten dadurch gewisse Gebäude neue Strassenanbindungen erhalten, was im dicht bebauten Zentrum Schaaens schwierig zu realisieren sei.

Die dritte Variante würde die Bahnübergänge umgehen und speziell den Verkehr in Richtung Buchs von Schaaner Zentrum ablenken. Die Rede ist von der Fortsetzung der Industriestrasse in die Zollstrasse. Ein Projekt, das über die Jahre immer wieder kontrovers diskutiert wurde. Die Regierung sei sich der Herausforderungen durchaus bewusst, betont sie im Konzept. Ein klarer Vorteil wäre jedoch, dass sich das Zentrum und auch die jeweiligen Quartiere dadurch massgeblich vom Durchzugsverkehr vom Unterland in Richtung Buchs entlasten liessen. Ob sich die Umfahrungsstrasse auch mit einer der ersten beiden Varianten kombinieren liesse, lässt sich noch nicht abschliessend sagen. «Aus technischer Sicht sind Kombinationen selbstverständlich möglich, wo-

bei davon auszugehen ist, dass einer Variante der Vorzug gegeben werden würde», heisst es seitens des Ministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur und Sport auf «Volksblatt»-Anfrage. Zudem sei zu beachten, dass sich bei der Realisation zweier Projekte nicht nur die Vor-, sondern auch die Nachteile kumulieren.

Startschuss mit S-Bahn

Welches Variante den Vorzug erhält, sollen nun detaillierte Projektstudien klären. Zuerst müsste jedoch die S-Bahn in trockene Tücher gebracht werden. «Mit der Prüfung soll daher zeitlich begonnen werden, wenn einerseits der Landtag den entsprechenden Auftrag an die Regierung erteilt und die Entscheide zur Realisierung der S-Bahn abschliessend gefällt sind», erklärt das Ministerium weiter.

Die Prüfung, in die die Gemeinde selbstverständlich von Anfang an einbezogen werde, würden danach wohl mehrere Monate in Anspruch nehmen.

Brauhaus: Neue Heimat im Industriegebiet

Neubau Die Liechtensteiner Brauhaus AG ist auf der Suche nach einem neuen Standort fündig geworden. Gemeinsam mit drei Partnern soll im Schaaner Industriegebiet ein neues Gebäude entstehen.

VON SILVIA BÖHLER

Die Liechtensteiner Brauhaus AG ist seit über zehn Jahren «Im Rösle» in Schaan, zwischen dem Migros und einem Wohnblock, beheimatet. Wie Inhaber und Geschäftsführer Bruno Güntensperger bereits im Juli vergangenen Jahres gegenüber dem «Volksblatt» bestätigte sei der Platz für den Betrieb der Bierbrauerei inzwischen aber knapp und es müssten mehrere Lager an unterschiedlichen Standorten betreiben werden. Ausserdem sei auch die Parkplatzsituation am aktuellen Standort unbefriedigend. Im Jahr 2021 wolle Liechtensteins grösster Bierproduzent deshalb den Standort räumen.

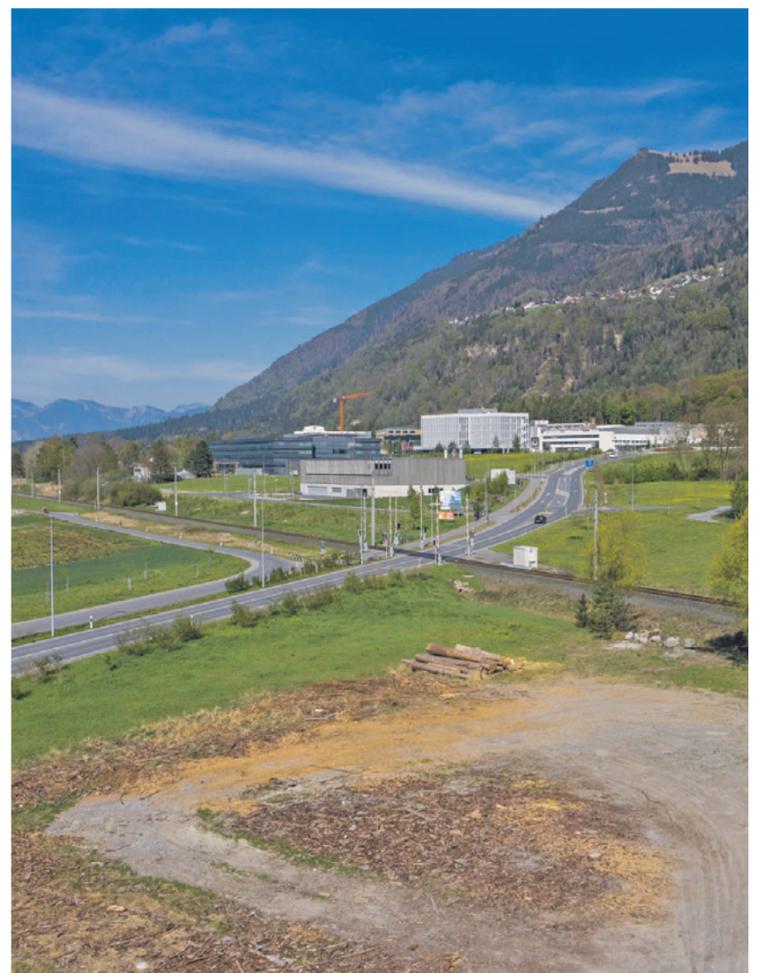
Vier Betriebe spannen zusammen

Nach einer gründlichen Evaluierung ist das Unternehmen nun auf der Suche nach einer neuen Heimat fündig und mit der Gemeinde Schaan einig geworden. Wie dem Schaaner Gemeinderatsprotokoll zu entnehmen ist, hat die Gemeinde den vier Unternehmen Liechtensteiner Brauhaus AG, Victualis Han-

dels Anstalt, Hivet AG und Frankenspalter Est. im Industriegebiet die Parzelle Nr. 1501 (Im alten Riet) im Baurecht zur Verfügung gestellt. Die Parzelle hat eine Grösse von rund 3000 Quadratmetern, nach Ablauf des Baurechts von 60 Jahren werde den Baurechtsnehmern auch eine Kaufoption eingeräumt, heisst es im Gemeinderatsprotokoll.

Phase der Offertenstellung

Bruno Güntensperger will zum Bauvorhaben noch keine Details bekannt geben, derzeit sei es noch zu früh und von Bauplänen oder gar einem Baugesuch sei man noch weit entfernt. Ähnliches bestätigt Thomas Hagmann, Geschäftsführer der Frankenspalter Est. Der derzeitige Sitz der Gesellschaft (In der Specki 34) sei zu klein geworden, weshalb man sich für einen Umzug in ein neues Gebäude entschieden habe. Das Bauprojekt Im alten Riet werde deshalb mit Büros ausgestattet. Man befinde sich allerdings erst in der Phase der Offertenstellung und von einem Baugesuch seien die vier Parteien noch weit entfernt.



Das Brauhaus soll im Industriegebiet eine neue Heimat finden. Gemeinsam mit drei weiteren Unternehmen soll ein neues Gebäude entstehen. (Foto: M. Zanghellini)